

Zusammenfassung der Diskussionsrunde „Sparkassenidee“ im Rahmen des Festaktes zum 200-jährigen Bestehen der Stadtsparkasse Wuppertal

Wuppertal, 07.01.2022

Was bedeutet Gemeinwohrentwicklung?

Wie kommt die Sparkassenidee bei Persönlichkeiten an, die im Gemeinwohl tätig sind? In welchen Bereichen wird sie greifbar? Im Rahmen des Festakts zum 200-jährigen Bestehen der Sparkasse Wuppertal präsentierte Prof. Lambert T. Koch eine namhafte Diskussionsrunde – mit unterschiedlichen Positionen und spannenden Einblicken.

In seinem ausführlichen Intro verglich Lambert T. Koch Deutschlands Sparkassen mit den Geschäftsmodellen klassischer Banken und Kreditinstitute. Als wesentlichen Unterschied stellte er dabei die Gemeinnützigkeit sowie die Förderung der Wohlstandsentwicklung heraus. Mit Blick auf die Sparkassenidee formulierte er die Leitfrage: „Was bedeutet Gemeinwohrentwicklung? Und welche Bereiche sind hier besonders wichtig?“

Darauf machte Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal, zunächst deutlich, dass sich das Gemeinwohl-Engagement der Sparkasse mit den Jahren immer mehr in die Breite entwickelt hat. Dem Unternehmen ginge es heute darum, Gemeinschaft in Gänze zu fördern und dabei sämtliche sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte zu berücksichtigen – immer mit dem Ziel, durch nachhaltiges Handeln Lebensbedingungen zu verbessern.

Die Diskussionsteilnehmer, Wuppertaler Persönlichkeiten aus Kultur, Sozialwesen, Sport, Bildung und Wirtschaft nutzten die Gelegenheit, um ihre Erfahrungen und Positionen darzustellen. Sie sollten beschreiben, wo ihre Schwerpunkte liegen, wo besondere Herausforderungen entstehen und erklären, warum gerade ihr Bereich förderwürdig ist. Im Zuge dessen wurden auch zahlreiche Projekte mit der Sparkasse Wuppertal angesprochen.

Bei aller Einigkeit, die die Runde auf der Bühne ausstrahlte, sieht Dr. Daniel Siekhaus, Geschäftsführer der Wuppertaler Bühnen, einen lebendigen Kulturbetrieb ohne Fördermittel heute kaum noch für realisierbar. Einerseits seien sich alle einig, dass ein gutes kulturelles Angebot das Gemeinwohl stärkt – insofern sind Schauspiel, Oper, Konzertbühnen gefordert, attraktive Angebote bereitzustellen. Andererseits sind viele der öffentlichen Fördertöpfe leer. Die Pandemie habe die Situation zusätzlich dramatisiert. Engagements, wie die der Sparkasse Wuppertal seien mittlerweile essentiell, um die darstellenden Künste in ihrer Vielfalt erhalten zu können.

Eine andere Sichtweise auf das Thema formulierte Superintendentin Ilka Federschmidt. Aus theologischer Perspektive sieht sie für mögliche Sponsoren oder Förderer zunächst das Streben nach Gewinnmaximierung durchaus als kritisch. Mit

Blick auf die Ethik des Geldes erscheint ihr die Gemeinwohlorientierung der Sparkasse dabei als positives Modell. Mit der Sparkassenidee berücksichtigte das Unternehmen sämtliche gesellschaftliche Gruppen und schaffe somit mehr Chancen in alle Richtungen.

In diesem Zusammenhang denkt Volkmar Schwarz, Geschäftsführer des Stadtsporthundes, die Bedeutung des Breitensports über das Thema Gesundheit hinaus. Aus seiner Sicht ist Wuppertal bunter und internationaler geworden: In einem Zeitalter, das von Migration und Integration geprägt ist, seien Werte wie Gemeinschaft besonders wichtig. Der respektvolle Umgang im Miteinander, den man in jungen Jahren im Sport lernt, gewinnt an Bedeutung. Da sollte man den Ehrenämtern im Sport sehr dankbar sein – und sie noch mehr unterstützen. Persönliche Engagements, die in Wuppertal auch viele Mitarbeitenden der Sparkasse einbringen, lobte er hierbei besonders.

Die Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfeldes und eine zukunftsorientierte, hohe Arbeitgeberqualität setzte Antje Lieser von der Wirtschaftsförderung Wuppertal in den Fokus ihrer Überlegungen. Ihrer Meinung nach führe gezielte Wirtschaftsförderung und die Unterstützung junger Unternehmen zu mehr Chancen für alle Menschen, die hier leben. Dabei sei die Sparkasse Wuppertal traditionell in viele Projekte eingebunden. Dabei sei sie an zahlreichen Erfolgsstorys beteiligt. U.a. hätten einige der geförderten Start-Ups einen multiplizierenden, nachhaltig wirkenden Charakter.

Über den Gedanken wirtschaftlicher Perspektiven und ihre Verbindung zum Thema Ausbildung ergriff Prof. Ernst-Andreas Ziegler, Geschäftsführer der Junior Uni, das Wort. Leidenschaftlich machte er der dem Publikum klar: Es bleibt wichtig, wissenschaftliche Einrichtungen zu unterstützen. Für ihn ist Bildung der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg – in und für die Gesellschaft. Am Beispiel der Junior Uni machte er deutlich, dass es oft Mut braucht, in diesem Bereich zu investieren: Ohne die Förderung der Sparkasse Wuppertal hätte dieses Leuchtturm-Projekt niemals entwickelt und realisiert werden können.

Zum Abschluss der lebendigen Gesprächsrunde kam Lambert T. Koch nochmals auf die Leitfrage zurück. Die Sparkasse Wuppertal stehe – im Sinne der Entwicklung des Gemeinwohls – eben nicht nur für finanzielle Themen, sondern auch für soziale Teilhabe und Engagement für eine starke Gesellschaft – und das in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Den dazu passenden Blick zurück nach vorn hatte der Gunther Wölfges zuvor formuliert: „Die Sparkasse von morgen behält den Menschen, seinen Wohlstand und sein Lebensumfeld im Fokus. So gesehen wird die Sparkasse morgen so sein, wie wir sie schon heute kennen.“

Die Diskussionsrunde: Ilka Federschmidt, Superintendentin des Kirchenkreises Wuppertal, Volkmar Schwarz, Geschäftsführer Stadtsporthund, Prof. Ernst-Andreas Ziegler, Geschäftsführer der Junior Uni, Dr. Daniel Siekhaus, Geschäftsführer der Wuppertaler Bühnen, Antje Lieser, Wirtschaftsförderung Wuppertal und Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal diskutierten unter der Leitung von Prof. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal.

Für weitere Informationen und Fragen:
Pressesprecher Florian Baumhove
florian.baumhove@sparkasse-wuppertal.de
Tel. 0202 488-5230